

Kräuter für regionales Wachstum

Wolfgang Kleine-Limberg und Vera Huber*

Mehr als ein Kraut sorgt in der Wiesteniederung (Landkreis Rotenburg/Wümme) für die Steigerung der regionalen Wertschöpfung. In den Gemeinden Horstedt, Reeßum, Mulmshorn, Gyhum und Sottrum lassen vielfältige Kräuterprojekte neue Kooperationen entstehen.



Seit Juni 2001 werden im Rahmen des Landforums „Kräuterregion Wiesteniederung“ die Potenziale der Region zwischen Bremen und Hamburg effektiv ausgebaut. Bei einem Besuch in der Region erkannte die damalige Regierungspräsidentin, Ulrike WOLFF-GEBHARDT, welche Entwicklungsmöglichkeiten in den Gemeinden entlang der Wieste stecken. Die Dorferneuerung in Horstedt gab dann den Anstoß zur gemeinsamen Initiative der fünf Gemeinden, ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie des Amtes für Agrarstruktur Verden, der Bezirksregierung Lüneburg, der Landwirtschaftskammer Hannover— Kreisstelle Zeven – und des Büros für nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung, mensch-und-region aus Hannover.

Gemeinsam fit für die Zukunft

Den Ausgangspunkt bildeten die Kräuterergärtnerei RÜHLEMANN, das Essig- und Ölkontor in Horstedt sowie Führungen der Landwirtschaftskammer Zeven zum Thema Kräuter. Aus der Idee, mehr aus der Region zu machen, entstand ein lebendiges Entwicklungsprojekt und aus wenigen „Einzelkämpfern“ und interessierten Privatpersonen bildete sich in zwei Jahren ehrenamtlicher Arbeit ein Netzwerk von derzeit über 50 aktiven Personen, Betrieben und Einrichtungen. Es verfolgt eine gezielte Vermarktungsstrategie und ruft immer neue Projekte ins Leben, die in den Bereichen Natur und Tourismus sowie Landwirtschaft, Gastronomie und Handel gesundes Wachstum bewirken.

Ein Besuch der Kräuterregion Wiesteniederung eröffnet inzwischen vielfältige Möglichkeiten. Seminare und Führungen in einer Kräutergärtnerei zeigen, was sich mit über 600 Kräutern würzen oder heilen lässt. Die Brennessel-Giersch-Suppe kann in einer Gastwirtschaft probiert werden. Vielleicht ist aber auch die (Kräuter-)Essigherstellung interessant und mit einem Besuch im gerade eröffneten (Kräuter-)Bibelgarten zu verbinden.

Mittlerweile bestehen für die unterschiedlichsten Zielgruppen Angebote für Führungen und Seminare zum Thema Kräuter sowie touristische Pauschalangebote für gesundheits- und naturbewusste Tages- und Übernachtungsgäste, die durch die Vielfalt der Kräuterattraktionen auch weite Anreisewege in Kauf nehmen. Dabei wird eng mit dem Touristikverband Rotenburg/Wümme und der AG Urlaub und Freizeit auf dem Lande zusammengearbeitet.

*Wolfgang Kleine-Limberg und Vera Huber, mensch-und-region, Böhm, Kleine-Limberg GbR, Hannover

„Wir sind etwas Besonderes und das zeigen wir auch“

In der Region ist ein neues Selbstbewusstsein und eine neue Identität gewachsen. Ein studentischer Wettbewerb der nahegelegenen Fachhochschule legte die Grundlage für ein gemeinsames Logo. Die Website „www.kraeuterregion.de“ zeigt nicht nur die Angebote, sondern wird zum Netzknoten für Kräuterprojekte und -regionen ausgebaut.



Präsentationen wie z. B. auf der „Grünen Woche Berlin“ und die Erstellung von Informationsmaterialien sind Teil der professionellen Öffentlichkeitsarbeit. Der Erfolg gibt den engagierten Mitstreitern Recht: beim 1. Kräutertag der Region im Juni 2002 wurden mehr als 2 500 Besucher gezählt, die Verkaufs-, Informationsstände und Kräuterattraktionen der Region besuchten. Mit der Einweihung des (Kräuter-)Bibelgartens in Horstedt begann am 22. Juni 2003 der 2. Kräutertag, bei dem an fast 50 Ständen Betriebe und Initiativen aus der Region sowie eingeladene Partner zeigen, was sie zum Thema Kräuter zu bieten haben.

Synergieeffekte

Die einzelnen Projekte der Kräuterregion stehen miteinander in einer intensiven Wechselwirkung und erzielen Synergieeffekte, die sich entwicklungsfördernd auf das Gesamtprojekt auswirken. So führt die „Kräuterroute“ als Radwanderrundweg mit direkter Anknüpfung an überregionale Radwanderwege die Bewohner und Besucher der Region zu gastronomischen Betrieben, die kulinarische Kräuterspezialitäten anbieten. Dort erhalten die Besucher Informationen zu den Attraktionspunkten und Angebote entlang der Kräuterroute. Dazu gehören auch Betriebe, die Kräuterprodukte an-

Kräutertag in Horstedt

bieten. Ihre Artikel werden demnächst gemeinschaftlich über einen „Schrank für regionale Produkte“ vermarktet, der in den Hotels und Gaststätten sowie im Handel präsentiert wird. Erste neue „Kräuterprodukte“, z. B. in Form eines Kalenders für das Jahr 2004, entstehen.

Landwirtschaft als integrierter Bestandteil

Die Kräuterregion Wiesteniederung kann noch nicht wie andere Regionen in Deutschland (z. B. Thüringen) auf einen landwirtschaftlichen Kräuteranbau verweisen. Das „Landforum Kräuterregion Wiesteniederung“ zeigt in einer agrarstrukturellen Untersuchung deshalb auch die Probleme der Landwirtschaft sowie die Handlungsmöglichkeiten zu ihrer Stärkung auf, denn die Entwicklungsperspektive der Kräuterregion Wiesteniederung ist langfristig eng mit den landwirtschaftlichen Betrieben verbunden. Der Anbau von Kräutern oder die

Vermarktung von Kräuterheu können für einzelne landwirtschaftliche Betriebe ein neues Standbein werden. Insbesondere lassen sich so die kommenden Auflagen der FFH-Ausweisung entlang der Wieste mit den Entwicklungsperspektiven der Betriebe kombinieren. Hinzu kommen Maßnahmen der Flurneuordnung und der Dorf-erneuerung.

Unter dem Motto „Region als Kräutergarten“ dienen die Aussaat von Kräutern und Blumen auch der Entwicklung eines attraktiven Landschaftsbildes und eines naturbezogenen Tourismus.

Über den eigenen Kräutergarten hinausschauen

Voneinander lernen ist für regionale Entwicklungsprojekte eminent wichtig. Bundesweit stehen viele ähnliche Initiativen vor den gleichen Problemen, z. B. der Vermarktung ihrer Produkte, dem Aufbau neuer Kooperationen etc. Mit der jeweiligen Spezialisierung besetzen sie Marktnischen,

die durch gemeinsame Aktionen, z. B. den Austausch von „Kräuterprodukten“, verstärkt werden können. Deshalb baut die Kräuterregion systematisch Kontakte zu interessierten Einrichtungen und Personen aus Niedersachsen, anderen Bundesländern oder auch aus anderen Teilen Europas auf. Unter dem Focus „Erhöhung regionaler Wertschöpfung durch Kräuterprojekte“ wird voraussichtlich im Herbst 2003 zu einem Expertengespräch eingeladen. Die Vernetzung bestehender Kräuterprojekte soll einen impulsgebenden Wissenstransfer auslösen, von dem alle Partner profitieren.

Weiter wachsen

Sind „Kräuter“ nun das Allheilmittel für regionales Wachstum? Sicher ist, dass sie entlang der Wieste durchaus Wirkung gezeigt haben. Damit eine Region sich weiter entwickeln und wachsen kann, ist allerdings mehr nötig als „nur“ eine gute Idee. Es gilt Menschen zu finden, die eine solche Idee aufgreifen. Die rasante Entwicklung, die besonders durch immer neue Kooperationen gefördert wurde, macht den Nutzen für diese Region deutlich. Bisher

Agrarsoziale Gesellschaft e.V. wurde die Initiative der Gemeinden durch eine externe Prozessorganisation begleitet und ein Jahr aus Mitteln der niedersächsischen Agrarstrukturverwaltung finanziell gefördert. Neben die Fortführung und Weiterentwicklung der Aktivitäten tritt nun die Herausforderung, eine neue Organisations- und Finanzierungsstruktur aufzubauen, die sich langfristig selbst trägt. An der Wieste ist man sich jedoch sicher: Die Saat wird weiter aufgehen